



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903**

439 (22.9.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-105616](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-105616)



# General-Anzeiger



**Abonnement:**  
**Tägliche Ausgabe:**  
70 Pfennig monatlich.  
Belegblätter 20 Hg. monatlich.  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag 2. 42 pro Quartal.  
Einzel-Nummern 8 Hg.  
**Nur Sonntags-Ausgabe:**  
20 Pfennig monatlich,  
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.  
**Inserate:**  
Die Colonne-Zeile . . . 20 Hg.  
Kurzfristige Inserate . . . 25  
Die Kellamer-Zeile . . . 60

(Babische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gefunden und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 841  
Redaktion: Nr. 877  
Expedition: Nr. 218  
Büfale: Nr. 815

Nr. 439.

Dienstag, 22. September 1905.

(Mittagsblatt.)

### Verammlung des nat.-liberalen Zentral- wahlkomittees der Rheinprovinz.

Das national-liberale Zentralkomitee für die Rheinprovinz veranfaltete Sonntag Vormittag 11 Uhr in Essen eine Sitzung verbunden mit einer Parteiberfammlung, zu der der Vorstand der vereinigten nationalen Parteien für den Wahlbezirk Essen Einladungen erlassen hatte. Es waren etwa 300 Personen zugegen. In seiner Eröffnungssrede legte Geheimrat Dr. Jäger aus Bonn kurz die politische Lage dar und betonte als Hauptaufgaben der Partei den Kampf gegen den jesuitischen und sozialistischen Kosmopolitismus.

Nachdem der Parteiführer Dr. Johannes aus Köln einen Bericht über die Tätigkeit des Zentralkomitees erstattet, sprach Handelskammerpräsident Hirsch aus Essen über das Thema „Verkehrsfragen“. Das Prinzip, die Erträge der Staatseisenbahnen hauptsächlich diesen wieder zur Weiterentwicklung und zum rationalen Ausbau zuzuführen zu lassen, sei nicht befolgt worden, indem man lange Zeit die Eisenbahnen als hauptsächlichste Finanzquelle, nicht als Verkehrsinstitut betrachtet habe. Den berechtigten Wünschen der gewerblichen Kreise habe man aber auf die Dauer nicht widerstehen können, sodass schon in dem letzten Jahresbericht der Reichsregierung 600 Millionen für einmalige Ausgaben der Eisenbahnen bewilligt sind, während diese Summe in den ersten 5 Jahren nur 80 Millionen betragen habe. Der Schwerpunkt im Verkehrs-wesen liege aber in den Gütertarifen. Da die Gesehungskosten nicht verändert werden könnten, müssen die Frachtkosten herabgesetzt werden, besonders die Einheitsfräfte für Rohprodukte. Da die Eisenbahnen allein dem wachsenden Verkehr nicht gewachsen sind, bleibt der Ausbau eines Wasserstraßennetzes eine unumgängliche Forderung. Als Beispiel wurde angeführt, daß Gesehungen von Chicago und Milwaukee nach Mannheim billiger sind, als von Jasterburg nach Mannheim. Es müsse also bei Eisenbahnen und Kanälen! Ein besonders wichtiger Teil des wasserwirtschaftlichen Programms sei der Herne-Rheinkanal im Zuge der Emfcher. Redner schloß mit dem Wunsch nach Vereinheitlichung des Eisenbahnwesens nach dem Muster der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaften. (Beifall.)

Mit Beifall begrüßt, begann darauf Herr Rechtsanwalt Baffermann aus Mannheim seine Rede über die politische Lage. Er knüpfte an die Resultate der letzten Reichstagswahl an und beschäftigte sich, wie wir dem Bericht der „N. W. Ztg.“ entnehmen, hauptsächlich mit der Gefahr, die sich aus dem riesigen Anwachsen der Sozialdemokratie ergebe.

Dieses steile Wachstum beweise, daß Ausnahmegerichte keinen Erfolg haben. Die Sozialdemokratie sei eben eine geistige Bewegung. Der einzige Erfolg, den das Sozialistengesetz, die Umsturzvorlage, die Gesehenvorlage zum Schutz der Arbeitswilligen gehabt haben, sei ein engerer, festerer Zusammenschluß der Sozialdemokratie. Diese knüpfte sich auf den von seiner Partei vernünftigen Gegensatz zwischen Arm und Reich. Dieser Emarginationskampf des vierten Standes sei ihm durchaus nicht unympathisch, vermehrt seien nur die Mittel und das Programm, die Schaffung der Neubild. Der Redner will nicht die große Gefahr unterschätzen, die sich aus dieser Bewegung ergebe, zumal das Bestreben der Sozialdemokraten dahin gehe, die

Armee zu gewinnen. Zu beachten sei ferner, daß auch die Jugend und auch ein großer Teil der Frauen, der Mütter der kommenden Generation, von der Bewegung ergriffen sind. Diese Umstände warnen daher, die „Politik des leichten Herzens“ zu teilen. Die einzige reale Tatsache sei, daß 3 Millionen sozialdemokratischer Stimmen vorhanden sind, alles andere seien Kombinationen. Lange bejaufte sich der Redner jedoch mit dem in Dresden tagenden Sozialisten-Kongress, von dem man allerhand Erbauliches lese, den Streik jowischen Proletariern und Akademikern, zwischen Radikalen und Revolutionären, alles persönliche Intrancen, nur nichts von Beratungen über Gesehgebung der Verhältnisse der Arbeiter. Ob das wohl den Arbeitern die Augen öffnen werde! Trotz solcher Bilder schwärzte man an manchen Stellen für nähere Ansichs an die Sozialdemokratie. Für ihn bestehe eine Unmöglichkeit der Sozialdemokraten nicht. Der Kampf der Partei habe sich also nach zwei Fronten zu richten, gegen die Sozialdemokraten und die Ultramontanen. Es sei auffällig, wie der letzte Katholikentag von der konservativen Presse begrüßt worden sei. Das seien Sturmzeichen für den Liberalismus. Es heiße, es handle sich um den Kampf um die Schule. Das wäre erfreulich, dann würde das Volk aufwachen und die Schlafmütze herunterreißen. (Beifall.) Trimborn habe in Köln gesagt, der Liberalismus befinde sich in Liquidation. Das treffe für seine Partei nicht zu. Der Rückgang sei u. a. dadurch zu erklären, daß manche ursprüngliche Forderungen und Programmpunkte des Liberalismus erfüllt seien. Durch nähere Anschluß an die Sozialdemokratie könne der Liberalismus nicht gewinnen. So habe auch Richter an Sympathien gewonnen, seit er den Sozialdemokraten den Krieg angefangen habe. Nach wie vor halte die Partei am bestehenden Wahlrecht fest. Durch Gesehungen zu dessen Abänderung könne man die Sozialdemokratie nicht bekämpfen. Statt zu diesem Zweck Fonds (Gesehrecht und Prentel) zu speisen, sollte man das Geld lieber der Parteikasse zutreiben lassen. Ein Vorteil für die Sozialdemokraten vor den anderen sei es, daß sie Blätter besitzen. Deshalb sei seine Partei auch für die Gesehgebung von Dialekt an die Reichstagsabgeordneten eingetreten. Es sei ein offenes Geheimnis, daß Bülow auch dafür sei. Dadurch würde der steten Leere des Reichstags abgeholfen. Es sei bei der Beratung der Seemannsordnung vorgekommen, daß die Sozialdemokraten die Mehrheit des Hauses bildeten. Als Forderungen der Partei betonte der Redner Abschaffung einer Reihe reaktionärer Geseze, des Vereinsgesezes, des Zeugniszwangsverfahrens gegen Nebakteure, eine freie Frauengesehgebung u. i. w. Wenn die Regierung aus Furcht vor den Sozialdemokraten nicht dazu überginge, möge sie bedenken, daß trotz alledem sich diese unabhängig davon entwickele. Der Redner berührte dann kurz die viel besprochene Vizepräsidentenfrage. Wie der Liberalismus darüber denke, sei noch unbestimmt. Seine persönliche Ansicht sei die: Wenn wir dagegen sind, verweisen wir die Signatur der Iekten Wahl. Er empfehle daher, den Sozialdemokraten den ersten Vizepräsidentensitz zuzumuten zu lassen. Das werde dem Völkertum die

Augen öffnen. Selbstverständlich sei der weitere energische Ausbau der sozialen Gesehgebung. Scharfe Worte fand der Redner für die zahlreichen in der letzten Zeit bekannt gewordenen Soldatenmishandlungen.

Unter reichem augenscheinlich ostentativen Beifall schloß Baffermann kurz vor 2 Uhr seinen Vortrag, die Versammlung ehrt den Redner durch Erheben von den Sitzen. Darauf schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Kaiserhoch.

### Gründung eines Landesverbandes der jung-liberalen Vereine Bayerns v. d. Rh.

Sonntag, den 20. September, fand in den Räumen des Hotels Reichshof zu München eine Konferenz von Vertretern aller jungliberalen Vereine Bayerns v. d. Rh. statt, die einen Zusammenschluß der bisher getrennt arbeitenden Vereine zu einem Landesverband bezweckte. Nach einer überaus anregenden Debatte, die einerseits bewies, wie wertvoll gerade ein persönlicher Meinungsaustausch für die Klärung der in den verschiedenen Vereinen herrschenden Strömungen ist, die andererseits aber in allen prinzipiellen Fragen eine überaus erfreuliche Uebereinstimmung zu Tage förderte, wurde einhellig festgestellt, daß im Interesse einer kraftvollen Geltendmachung des jungliberalen Ideenkreises auf nationalem, liberalem und sozialem Gebiet innerhalb der national-liberalen Partei sowohl als beim gemeinsamen Kampf gegen die Reaktion und die antinationalen Bestrebungen der Sozialdemokratie, die Zusammenfassung der liberalen Jugendvereine zu einem Landesverband überaus wünschenswert sei. Der von dem jungliberalen Vereine München vorgelegte Statutenentwurf fand nach einigen Änderungen alsbald die Annahme der anwesenden Vertreter und somit war der Landesverband der jungliberalen Vereine Bayerns v. d. Rh., der mit einem Bestand von ca. 1500 Mitgliedern ins Leben tritt, konstituiert. Zum Vorort wurde für die Dauer eines Jahres München, zum Vorsitzenden des Landesverbandes Rechtsanwalt Dr. Friedrich Goldschmidt II, München gewählt. Aus der Beiführerwahl gingen die Vereine Nürnberg und Augsburg hervor, die nunmehr statutengemäß die Beiführer zu präsentieren haben.

Auf einen Antrag des Augsburger Jungbürgervereins wurde zum Schluss einstimmig eine Resolution angenommen, die an die Landtagsfraktion abgefenet werden soll. Sie lautet:

„Wir erwarten von den liberalen Volksvertretern, daß sie alle reaktionären Bestrebungen entschieden bekämpfen und für die verfassungsmäßigen Volksrechte und für eine entschieden freiheitliche, fortschrittliche und entschiedene soziale Politik eintreten. Wir halten insbesondere auch eine berechtigte Kritik unserer öffentlichen Zustände für eine der ersten nationalen Pflichten der liberalen Volksvertreter und fordern daher, daß dieselben diese Pflicht energisch und rücksichtslos ausüben, wo immer die Notwendigkeit dazu vorliegt. Wir erwarten weiterhin, daß unsere Abgeordneten mit fester Hand die Führung der liberalen Wählerschaft übernehmen und durch eine entsprechende Aufklärungs- und Versammlungstätigkeit dafür sorgen, daß eine geschlossene Wählermasse hinter ihnen stehe.“

### Das Testament eines Sonderlings.

Roman von A. von Tschredt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)  
Wie durch einen Schleier sah sie, daß Edhoff sich verneigte und dann ging.  
Ein Wort des Dankes brachte sie nicht über ihre Lippen.  
Kaum war Edhoff hinaus, so erschien Julius im Zimmer.  
All seine Hoffnungen sanken im Umfassen, als er die gebeugte, schmerzverfärbte Gestalt seiner Tochter vor sich sah.  
„Es ist reine Niedertracht von dem Menschen, daß er uns zerrt, sich aufstellt wie ein Ferkel!“ rief er, unfähig sich zu beherrschen.  
„Er will mit seinem Vermögen für Paul eintreten — eine Einigung bezüglich der Heirat ist vollständig ausgeschlossen!“  
Julius spitzte die Ohren. Er hatte nur ein Wort beachtet.  
„Sein Vermögen?“ wiederholte er. „Ja, ist denn dieser Edhoff ein verkappter Prinz?“  
„Vielleicht, Papa! Ich wenigstens würde über nichts mehr haun!“ Sie reichte ihm die Visitenkarte Edhoffs hin — ein Kristall, Kristall bei den Braunschweiger Hofaren — aber das ist ja alles so gleichgültig! Er will Evas Glück retten, das ist die Hauptsache!“  
„Und Du, mein Herzenskind, Du, meine einzig geliebte Tochter?“  
„Ja, Papa — ach, ich —“ Sie warf sich an seine Brust und weinte und schluchzte; es war, als könne sie kein Ende finden.  
„Kind,“ sagte Julius endlich, „wenn ich gefehlt habe —“ er biß die Zähne zusammen, denn der Schmerz drohte ihn zu überwältigen, „wenn ich mich an Dir verständigte, so geschah es aus übergrößer Liebe. Du warst immer mein besonderer Liebling — Dich leiden zu sehen, bricht mir das Herz.“  
Stephanie schlangte sich nur enger in diese treuen Arme.

Hier war ihre Stelle, hier mochten sich Schmerz und Kummer in Tränen lösen, das war auch ein Glück, und zwar eins, das sie jetzt erst schätzen lernte. Dürfte sie auch rechten mit dem eigenen Vater, selbst wenn er ein schweres, unfähbares Unrecht begangen hatte?  
Nein, und tausendmal nein! Sie konnte es wohl heimlich tief beklagen, ihn von dem Thron, den ihr kindlich verehrender Sinn ihm errichtet, herabgestürzt zu sehen, aber ihn anklagen, einen Stein gegen ihn aufzuheben, nein, dazu besaß sie mit allen Schwächen in ihrem Charakter kein Recht, sie, die sich sagen lassen mußte, „und wenn Sie in Gold gefäht wären —“  
„Fort doch, mit all den ausländischen Geistern.“  
Seine Selbstmarter änderte etwas an dem Geschehenen, dem Verlebenden —

„Wir wollen gut zu machen suchen, was in der Verblendung gefehlt wurde,“ sagte sie leise, noch immer schluchzend, aber doch schon wieder ein wenig besänftigt. „Wenn nur die Geschichte mit Paul nicht wäre, alles Andere ließe sich ertragen.“  
„Wenn Edhoff Vermögen besitzt und für ihn bürgt, so sind wir ja von der schwersten Sorge befreit!“ meinte Julius, seine Augen trodnend.

Die Worte wurden bereits in einem recht zuversichtlichen Ton wieder gesprochen.

Stephanie mußte sich abtönden, um ihren Unmut zu beherrschen und zu verbergen.

Diese Grundgebung einer Lagen, mehr als oberflächlichen Deutweise stimmte sie noch tröstlicher.

Als Edhoff die Vorhalle des Hotels erreicht hatte, trat ihm ein Diener entgegen und überreichte ihm ein Couvert.

An der Adresse erkannte er Evas Handchrift, die er verschiedene Male im Döringischen Hause gesehen hatte.

Was mochte die liebe Kleine ihm zu schreiben haben? Jedenfalls eine Vorwarnung auf die Ältere Schwester. Er wußte ja, welchen Julius man in der ganzen Familie mit Stephanies Schönheit getrieben hatte!

Die kurze Strecke bis zu seinem Hotel legte er zu Fuß zurück. Er wollte nur im Vorübergehen eine Tasse Kaffee zu sich nehmen und sich dann sogleich nach dem Telegraphenamt begeben, um die Angelegenheit mit Paul Weber zu ordnen.

Wie gefalteter Stien ging er dann in seinem Zimmer auf und ab.

Er überdachte noch einmal, was er mit Stephanie gesprochen hatte, und wiederholt schüttelte er den Kopf.

Er wußte ja nicht, wie Schmerz ihr dieser Tag gebracht, der ihr auch den Glauben an den jählich geliebten Vater genommen hatte! Edhoff führte all ihre Erregung auf den Verlust des Geldes zurück.

Nicht etwa, daß er ihr vollständig mißliebig gegenübergestanden hätte.

Im Gegenteil, ihr Zimmer erschütterte ihn. Aber er sagte sich: Sie würde Himmel und Erde in Bewegung setzen, um zu diesem Gelde zu gelangen, und die Affäre mit dem Schwager kam ihr gerade recht, um noch einmal einen Sturm auf mein Herz zu regnen. Sie fühlt nichts für mich, was der Liebe ähnlich wäre, aber ihre Eigenliebe würde einen beispiellosen Triumph feiern, wenn sie schließlich auf irgend eine Weise doch ihren Willen durchgesetzt hätte.“

Dann dachte er wieder an die bevorstehende Testamentseröffnung und er murrte:

„Wie sich auch die Verhältnisse gestalten mögen — ich bin gewappnet diesem Mädchen gegenüber! In mir soll sie beim Himmel ihren Reiter finden!“

Dann entfaltete er rasch, mehr neugierig als interessiert, Evas Schreiben und er las folgendes:

„Lieber Herr Edhoff!“

Gestern Abend sprach ich Herrn Franke, welcher mir sagte, daß Sie in D. weilen, und mir gewissermaßen einen Auftrag für Sie erteilte. Er bat mich, wenn der Zufall mich mit Ihnen zusammen führte, Ihnen zu sagen, daß die liebe Margot durch diese Verlobung höchst unglücklich sei. Sie ängstigt sich in ihren Fieberphantasien grenzenlos und aus ihrem ganzen Verhalten







Ritter gab seiner Freude und Anerkennung über das Gesehene in lebendigen Worten Ausdruck. Der Vortrag ging die übliche Aufführung auf dem Marktplatz voraus, wobei eine Besichtigung der Mannschaften und Geräte durch den Herrn Geh. Reg.-Rat Lang, Herrn Bürgermeister Ritter und einigen Stadträten stattfand. Der Vortragende wie der Vortrag selbst wählte ein zahlreiches Publikum bei. Der übliche Vorbeimarsch des Korps an den der Vortrag beizutretenden Gassen und dem Kommando fand in der Kasse statt. — An die Übung schloß sich das übliche Bankett im Viedertafelsaale an. Der Kommandant Elz gab zunächst seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck und gedachte sodann der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder Varenkian, Christ, Wagner, Schenk und Hauptmann Ulrich. Zum ehrenvollen Andenken an dieselben erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Herr Elz brachte sodann die Mannschaften zur Kenntnis, daß sich Herr Bürgermeister Ritter sehr lobend über die Leistungen der Wehr ausgesprochen und teile ferner mit, daß die Unfallversicherung der Wehrleute, welche seit 1. Mai besteht, schon sehr segensreich gewirkt habe und schloß seine Ausführungen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unsern Großherzog und Erbprinzen. Herr Hauptmann Rottler widmete sein Hoch dem Kommandanten Elz, der die Interessen der Feuerwehrlust sehr verfolge. Herr Elz dankte und versprach dem Korps gegenüber alles zu tun, solange es seine Kräfte zulasse. Es wurden sodann die aus Anlaß ihrer langjährigen Zugehörigkeit zum Korps beim Feuerwehrlust-Jubiläum Verstorbenen noch in besonders sinniger Weise von ihren Kameraden mit Geschenken bedacht. Herr Adjutant Hochmuth gab der Freude über die Leistungen des Feuerwehrlustkorps Ausdruck, welches den Abend in so herrlicher Weise verlaufen ließ. Musik- und Gesangsvereine trugen das Ihre zum Gelingen des Abends bei. Am Witternachts trauten sich die Anwesenden mit dem Wehrwein einen echt kameradschaftlichen Abend miteinander verleben zu haben.

\* **Reinigung der Gassen des „Schiller-Vereins Deutscher Frauen“.** Gestern nachmittag fand im „Saalbau“ eine zahlreich besuchte Mitgliederversammlung der hiesigen Ortsgruppe des „Schiller-Vereins Deutscher Frauen“ unter Vorsitz des H. Anna Reih statt. In ihrer Eröffnungssprache dankte die Vorsitzende den anwesenden Damen für ihr zahlreiches Erscheinen und wies darauf hin, daß sie heute in der angenehmen Lage sei, der Versammlung die freudige Mitteilung zu machen, daß dank des Entgegenkommens des Stadtrats und der Hoftheater-Intendantin der Verband erstmals in die Öffentlichkeit treten könne und zwar durch eine Veranstaltung am Mittwoch, 7. Oktober. Zur Erläuterung der Details über diese Festlichkeit erteilte H. Reih Frau Sophie Saffermann das Wort. Die Frau Hoftheater-Intendantin hebt mit Genehmigung hervor, daß das erste Fest des Mannheimer Vereins hier am Schillerplatz, im Hof- und Nationaltheater, auf der durch die Künster-Aufführung geweihten Bühne gefeiert werden wird. Geplant sei die Aufführung von Schillers Fragment „Demetrius“ und seine Bearbeitung „Der Keffe als Dank“. Die trefflichen Kräfte unseres Schauspielensembles werden in derselben mitwirken. Der Beginn der Vorstellung ist auf abends 7 Uhr festgesetzt. Der Verkauf der Eintrittskarten liegt in den Händen des Schillervereins. Als Verkaufsort wurde denselben der Laden D 1 Nr. 1 unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Für die Mitglieder des Verbandes findet der Verkauf der Eintrittskarten am 1. und 2. Oktober in der Zeit von 11 bis 1 Uhr mittags und von 4 bis 7 Uhr nachmittags statt. Vom 3. Oktober ab erfolgt die Abgabe der Karten an das allgemeine Publikum. — Schiller der hiesigen Wehranstalten genießen ermäßigte Preise. — Die ebenfalls noch zur Verfügung stehenden Plätze werden am Aufführungstag (7. Oktober) an der Hoftheaterkasse zum Verkauf ausgesetzt. Am Festabend selbst ist eine Erfrischungspause von einer Stunde vorgesehen, zu welchem Behufe Buffets im Theaterkeller und den einzelnen Räumen des Hoftheaters errichtet werden. Die Speisen und Getränke (freiwillige Stiftungen) werden zu festen Preisen verkauft und sollen Damen des Vereins sich als Verkäuferinnen zur Verfügung stellen. Die festliche Mitgliederversammlung nach dieser Mittagspause wird dankbarem Interesse entgegen und die Mehrzahl der anwesenden Damen zeichnete sich in der anschließenden Lektüre für freiwillige Stiftungen und Mitwirkung bei der Erfrischungspause ein.

\* **Die Turngesellschaft** veranstaltete am letzten Samstag Abend eine Nachttour nach Heidelberg. Um 8 Uhr 27 war Abfahrt in Mannheim. In Heidelberg angekommen, ging es mit Lampen und Laternen nach der schneebedeckten Rollkur. An der Tour beteiligten sich etwa 40 Turner. Nach einem stündigen Marsch zogen unsere Mannheimer nach der Turnhalle am Klingenberg, wo sie von den Mitgliedern des Turnvereins Heidelberg empfangen wurden, worauf ein gemütliches Beisammensein stattfand.

\* **Mitgliedschaft.** Entnahmte Mitgl. wurde am 20. Juli bei dem Mitgl. Friedrich Streicher aus Redarum durch den Mitgl. Friedrich Streicher freigesetzt. Streicher erhielt vom Schöffengericht wegen Uebertretung des § 11 A. M. O. und § 87a P. O. in Verbindung mit Absatz 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 10. März 1902 eine Geldstrafe von 10 Mark. 2 Tage Haft.

\* **Wetter.** Am 23. und 24. Sept. In der Gegend von Mannheim ist nunmehr ein neuer Luftstachel von 750 Millim. eingetroffen. Ueber ganz Irland, ferner über Wales und Cornwallis und der westlichen Hälfte von Frankreich steht das Barometer unter Mittel. Ueber dem Deutschen Reich, der östlichen Hälfte der Schweiz sowie Oberitalien liegt noch ein Hochdruck von über 765 Millim., über den nordwestlichen Teilen von Osterr. Ungarn und Norddeutschland rechts der Elbe sogar ein solcher von über 770 Millim. Ueber Skandinavien und dem nördlichen Finnland liegt das Minimum mit 775 Millim. Bei vorherrschend östlichen bis nordöstlichen Winden wird demgemäß das trockene und heitere Wetter mit noch weiterhin steigender Temperatur auch am Mittwoch und Donnerstag noch andauern.

## Kongress der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen.

### II.

Nach der Rede des Herrn Oberbürgermeister Wed gedachte der Herr Vorsitzende, Minister Dr. Schenk, zweier verdienstvoller Männer, deren Verfall die Zentralstelle im Laufe des letzten Jahres zu beklagen hatte, des Unterstaatssekretärs a. D. Dr. v. Jacoby und des Kommerzienrates Richard Koschke; ihrem verdienstvollen Wirken auf dem Gebiete der Sozialpolitik und Wohlfahrtsfrage widmete er Worte warmer Anerkennung.

Im Anschluß hieran berief der Herr Vorsitzende in das Bureau folgende Herren: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Möbius, Berlin, Oberstudienrat Prof. Dr. Lampert, Stuttgart, Prof. Dr. Lichtwark, Hamburg, Prof. Dr. Schreiber, Leipzig und Geheimrat Dr. Wagner, Karlsruhe.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hielt den einleitenden (1.) Vortrag der durch seine Vorträge auf dem Museumsgebiete hinlänglich bekannte Direktor der Hamburger Kunsthalle, Professor Dr. Lichtwark. Er sprach über die „Museen als Bildungsmittel“ und beleuchtete nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick die Bedeutung, welche die Museen im 19. Jahrhundert für die Volksbildung gewonnen haben und die Stellung, welche sie im Kulturleben einzunehmen berufen sind. Dabei wurde gleichzeitig seiner Genehmigung darüber Ausdruck gab, daß durch die Konferenz der Praktiker und Gelehrten des Museumswesens zum ersten Male in so bedeutendem Umfang Gelegenheit zur Aussprache gegeben sei. Ueber die Geschichte der Museen im 19. Jahrhundert sprach dann als erster Referent der Direktor des Berliner Kunstgewerbemuseums, Dr. Jessen, den der Mit-

berichterstatter Oberstudienrat Prof. Dr. Lampert, Stuttgart für das Gebiet der naturhistorischen Museen ergänzte und besonders für die Förderung einer Trennung der wissenschaftlichen Sammlung von der Sammlungsammlung aufstellte.

Die folgenden Vorträge gaben eine Darstellung einiger bisher gemachten Versuche, die Schätze der Museen weiteren Schichten des Volkes zugänglich zu machen. Zunächst gab Prof. Dr. Schaninsland eine Schilderung des Städtischen Museums für Natur-, Vögel- und Handelskunde in Bremen.

Ueber das Provinzialmuseum in Altona berichtete an der Hand übersichtlicher Abbildungen einzelner Ausstellungsgruppen Direktor Dr. Lehmann, der das Prinzip vertrat, dem Publikum müsse — namentlich in kleinen Städten — in erster Linie eine lebensvolle Darstellung der Gegenstände gegeben werden, die ihm aus seinen nächsten Beziehungen zur Natur oder zu seinen Haupterwerbsgebieten bekannt und vertraut seien.

Herr Dr. Voman, Vorsitzender des Vaterländischen Museums in Celle, schilderte die Ergebnisse der auf die Sammlung von historischen Erinnerungsbildern gerichteten Bestrebungen.

Die Wirksamkeit des von der Familie Römer in Gildesheim ins Leben gerufenen Römer-Museums erläuterte dessen Direktor Professor Dr. Andreae, dessen Ausführungen in dem Maße gipfelten, ein Provinzialmuseum müsse weniger auf Vollständigkeit, als auf Anschaulichkeit bedacht sein; es müsse fortwährend arbeiten, um das Interesse des Publikums nicht einschlafen zu lassen.

Herr Professor Dr. Jaekel gab eine eingehende Schilderung der Einrichtungen des „Geologischen Museums“ in Berlin, wobei er besonders auf die Bedeutung hinwies, die eine schöne Auswahl und zweckmäßige Anordnung der Gegenstände für die Angliederung der Besucher besitzt. Ueber die Bestrebungen und Erfolge des „Kölner Museums“ in Gagen berichtete Herr H. E. Othaus, der betonte, daß die Museen einen wichtigen Einfluß auf die bestehenden Klassen und die leitenden Kreise ausüben können und müßten. Für ihre Wirksamkeit müsse der Staat maßgebend sein; nicht alle zur Kunst, sondern die Kunst zu Allen.

Die Einrichtung von Schulanlagen entwickelte Herr Stadtschulrat Dr. Wehmann aus Hannover unter Bezugnahme auf die in dieser Stadt gemachten Erfahrungen.

Ueber diese Vorträge wurde dann schon die Diskussion eröffnet, da der letzte Vortrag in einem anderen Lokal stattfand. Es sprach zunächst Regierungsrat Dr. Leising, Direktor des A. O. Oesterreichischen Museums für Kunst und Industrie. Er gab eine eingehende Darstellung der Leistungen Oesterreichs auf dem Gebiete der Museen und schilderte besonders die Bestrebungen, durch Hochschulpvorträge und Wanderausstellungen Interesse und Verständnis für Kunst in weitere Kreise zu tragen.

Ferner sprachen noch: Geheimrat Prof. Lehning, Direktor des Berliner Kunstgewerbemuseums, dann Dr. Wandollei vom Zoologischen Museum in Dresden, der über Versuche, die amerikanischen Naturmuseen in Deutschland nachzubilden, berichtete, und schließlich Herr Dr. Pauli, Direktor der Bremer Kunsthalle, der die gegen die Popularisierung der Kunst, namentlich in der letzten Zeit, gerichteten Angriffe widerlegte.

Nach Beendigung der Diskussion begaben sich die Anwesenden in ein verbundenes Vortragslokal, in dem Herr Curator Gill Varter einen mit Lichtbildern begleiteten Vortrag über das „Kunst-Museum in Sheffield, das erste“ in seinen Grundrissen eingerichtete Museum, hielt.

## Aus dem Großherzogtum.

\* **Siedenheim, 21. Sept.** Der schon mehrfach mit ersten Preisen gekrönte und seit einigen Monaten unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers H. Stein in Mannheim lebende „Männergesangs-Verein Siedenheim“ beschloß, im kommenden Frühjahr ein Bestreben größeren Stils zu veranstalten. Weitere hiesige Kreise bringen der Sache Interesse entgegen, und es wird eine große Anzahl zum Teil sehr wertvoller Preise zur Verfügung stehen. Da sich auch sonst Siedenheim als Festort vorzüglich eignet, dürfte eine rege Beteiligung seitens kleinerer und größerer Vereine zu erwarten sein.

oc. **Kirdorf, 21. Sept.** Wie die „D. Ztg.“ hört, ist Herr Professor K. H. H. nicht unbedeutend erkrankt.

oc. **Karlsruhe, 21. Sept.** Das Großherzogspaar wird sich am 1. Oktober nach Köln zur Einweihung des Kaiserin Friedrich-Denkmal begeben.

oc. **Ullingen, 21. Sept.** Aus Neuburg wird berichtet: Der dem Trank ergebene Anton Schindler II kam vor einigen Tagen in berauschtem Zustande nach Hause, wobei es, wie schon öfters, zwischen ihm und seiner Frau zu heftigen Auseinandersetzungen kam, die schließlich in Tätlichkeiten ausarteten. Ersterer ergriff die Wirtin und drohte, die Frau zu erlöchen; dieselbe mußte schon oft die schändlichsten Mißhandlungen erdulden und tritt daher in ihrer Verzweiflung zur Gasse und brachte ihrem Mann denartiger schwerer Verletzungen bei, daß er gestern denselben erlegen ist.

oc. **Bad Nappenau, 21. Sept.** Schon im ersten Monat seit der Eröffnung des neuen Siedelbades ist ein wesentlicher Aufschwung in der Siedelbadergasse zu verzeichnen, da die Frequenz die Zahl 3000 bereits überschritten hat, eine Tatsache, die zu den schönsten Hoffnungen für die kommende Saison berechtigt. Sicherem Vermögen nach ist seitens der maßgebenden Regierungskreise die Schaffung weiterer, ausgedehnter Kurparks geplant, welches Projekt, anbetraucht seiner großen Zweckmäßigkeit, für die Förderung des Badebetriebes hier mit lebhafter Freude dankbar begrüßt wird.

oc. **Worms, 21. Sept.** Das hiesige Schöffengericht verurteilte den 18 Jahre alten Goldschmiedelehrling Heinrich Dening von Steinggen wegen zweier Diebstähle zu 3 Wochen und 4 Tagen Gefängnis. Der gleiche Verurteilte wird sich auch vor den Geschworenen wegen Veranlassung zu verantworten haben. Eines Abends nämlich sah er in Steinggen im Bierhaus. Weil sich zwei Kameraden nicht zu ihm an den Tisch setzten, schloß er plötzlich den verdeckten Plan, „etwas anzustellen“ und das Rathaus anzuzünden. Dening führte die Absicht auch aus. Das Rathaus wurde ein Raub der Flammen.

## Der Kaiser in Danzig.

\* **Danzig, 21. Sept.** Mit dem Kaiser traf Reichs-Lanzier Graf Bülow ein. Während der Fahrt von Wien hierher hatte der Kaiser den Vortrag des Reichs-Lanziers, des Chefs des Zivilkabinetts Geh. Rats v. Lucanus entgegengenommen. — Wie nachträglich bekannt wird, hat der Kaiser in Wien auch den Schriftsteller Houston Stewart Chamberlain empfangen. — Der Kaiser, welcher auf dem Wege zum Denkmalsplatz einen Reichs-Kammerritt, trug die Uniform des 1. Leibhufaren-Regiments Nr. 1. Zu Pferde begleiteten den Kaiser General v. Plessen, Major v. Schmeltow und Major v. Friedeburg. Der Denkmalsplatz war beim hohen Lot mit Flaggenmasten und Guirlanden umzogen. Auf drei Seiten waren große Tribünen errichtet. Zur Teilnahme an der Feier hatten sich eingefunden Reichs-Lanzier Graf Bülow, der Minister Rheinbaben, von Bobbelski, von Sinem, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, die Generalkommandanten, die Abgeordneten des Provinzial-Landtages, die Vertreter der Städte und Kreise, der Provinz Westpreußen, der Magistrat und die Stadtverordneten von Danzig und andere Gäste, darunter der Oberbürgermeister von Berlin. Auf dem Denkmalsplatz hatten auch die Kriegervereine mit Fahnen Auf-

stellung genommen. Der Kaiser, bei seiner Ankunft von der nach Tausenden zählenden Menschenmenge mit lebhaften Zurufen begrüßt, nahm, nachdem er die Front der Ehrenkompanie und beider Infanterieregimenter abgeritten hatte, dem Denkmals gegenüber Aufstellung. 600 Sänger eröffneten die Feier mit dem Gesang „Die Himmel rühmen des Erhabenen Ehre“. Dann ergriff der Vorsitzende des Provinzial-Landtages Graf Menin das Wort zu etwa folgender Ansprache:

„Ew. Majestät sagt die Provinz Westpreußen ihren tief empfundenen Dank, daß Ew. Majestät gekommen sind, um dem heutigen Fest seine Weihe zu geben. Die Provinz Westpreußen war in Gefahr, ihre deutsche Eigenart zu verlieren, da legte ein Hohensohn seine starke Hand auf dies Erb der deutschen Arbeit, deutschen Unternehmungsgelstes und deutschen Rittertums. Dem Land an der Mündung des Reichstums wurde die ursprüngliche Entwicklung wiedergegeben. Nun erhebt sich unser Dank zu dem ersten Hohensohn Kaiser. Er hat Westpreußen als Provinz entstehen lassen, hat uns unsere Selbstständigkeit wiedergegeben. Das Bild, das sich alsbald unseren Mägen enthüllen wird, stellt ihn dar, den geliebten Kaiser, wie er, fest im Sattel stehend, über seine Soldaten, wie er den Frieden des heimischen Herdes sichert, indem er die Wehrkraft des Volkes nährt und stärkt. Das, was wir begehren, wollen wir uns erwerben, wollen das Vermächtnis, welches der große Kaiser uns hinterlassen hat, nicht allein treu bewahren, sondern in unentwegter Arbeit seinem großen Zweck weiter entgegen führen und wollen sein und bleiben eine deutsche Provinz an der Reichs-Lippe.“

Nachdem hierauf um allerhöchste Genehmigung zur Enthüllung des Denkmals. Nachdem diese erteilt war, fiel die Hülle. Die Truppen präsentierten, der Kaiser salutierte, die Anwesenden brachten ein dreimaliges Hurrah aus. Vom Hagelsberg ertönten Salutschüsse. Der Vorsitzende des Provinzial-Landtages übergab hierauf das Denkmals der Stadt. Oberbürgermeister H. H. übernahm daselbst mit einer Ansprache, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß.

\* **Danzig, 21. Sept.** Nachdem der Gesang der Nationalhymne verklungen war, beauftragte der Kaiser das Denkmals eingehend und zog den Schöpfer Professor Börmel, und eine Reihe der Anwesenden ins Gespräch. Alsdann nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie und der beiden Leibhufarenregimenter ab. Das Reiterplattbild des alten Kaisers, mit dem alttestamentlichen Tor im Hintergrund, kommt inmitten der neuen Gartenanlage zu besonderer Wirkung. Von Abordnungen und Vereinen wurden zahlreiche Kränze niedergelegt.

\* **Danzig, 21. Sept.** Vom Denkmalsplatz ritt der Kaiser zum Generalkommando. Vor demselben war eine Abordnung der Arbeiter der Danziger Staatswerkstätten, namentlich der kaiserlichen Werft, der Königl. Artilleriewerkstätte, der Gießerei und des Krupp- und Traineepos aufgestellt. Der Kaiser stieg auf der Rampe vor dem Generalkommando vom Pferde, der Reichs-Lanzier und die Herren aus der Umgebung standen um den Monarchen herum, als der Sprecher der Abordnung Maschinenführer Glaschagen von der Gießerei vortrat und sagte, er bringe namens der gesamten Arbeiterschaft der Staatswerkstätten dem Kaiser seine Huldigung dar. Das große Wohlwollen und das Vertrauen, welches der Kaiser den deutschen Arbeitern wiederholt geschenkt habe, veranlasse sie, ihren tiefempfundenen Dank an dem heutigen bedeutungsvollen Tage auszusprechen, an welchem das Denkmals des großen Kaisers enthüllt sei. Die Arbeiter der Staatswerkstätten der alten Stadt Danzig gelobten dem Kaiser unbedingte Treue und bezeugen zu Gott um Glück und Segen für den Kaiser. Der Kaiser dankte in längerer Ansprache, zog dann eine große Anzahl von Mitgliedern der Abordnung ins Gespräch, verabschiedete sich von den Arbeitern aufs herzlichste und begab sich unter Hochrufen des Publikums in das Generalkommando.

\* **Danzig, 21. Sept.** Der Kaiser erwiderte auf die Ansprache des Führers der Arbeiterdeputation: „Ich danke Ihnen für die Worte, die Sie im Namen der Arbeiter ausgesprochen haben und bitte Sie, diesen meinen Dank den Arbeitern der Werkstätten zu überbringen. Es ist mir eine Freude, gerade an dem heutigen Tage Sie zu sehen, am Tage der Denkmalsenthüllung des großen Kaisers, an dessen Taten einzelne von Ihnen mitgeteilt, des großen Kaisers, der dem deutschen Volke die Jahrhunderte lang ererbte Einheit gebracht hat. Erst durch den Aufbau des neuen Deutschen Reiches ist es möglich gewesen, daß die gemaltige Entwicklung in Handel und Industrie solche kräftige Arbeiter hat beschäftigen können. Ich sollte daher meinen, daß im Hinblick auf die ehrende Gestalt des deutschen Kaisers die deutsche Arbeiterschaft Freude und Genugtuung empfinden dürfte für die Eröffnung eines so ungeheuren Feldes, auf dem sie ihre Tätigkeit entwickeln kann, und ich sollte meinen, daß auch sie das höchste Interesse daran hat, dieses Deutsche Reich ungeschwächt und ungehört zu erhalten und im Innern wie nach außen festzuhalten; denn nur in einem solchen wird die deutsche Arbeiterschaft Lohn, Lebensunterhalt und Zufriedenheit haben und mit Vertrauen in die Zukunft blicken können. Ein großer Teil der deutschen Arbeiter geht durch die Reiben der Armer und lernt in der Schulung und Disziplin. Diese Schulung gibt ihnen die Möglichkeit, auf friedlichen Gebieten Siege über Siege zu erringen, und überall weiß man, was deutsche Arbeit bedeutet, überall wird sie geschätzt und anerkannt. Das ist nur möglich durch die große Erfahrung und den hohen Stand der Bildung der deutschen Arbeiterschaft. Ich hoffe noch wie vor, daß die Bestimmungen, denen Sie heute Ausdruck gegeben haben im Namen meiner Arbeiter der kaiserlichen und königlichen Werkstätten, auch in den Herzen der übrigen Arbeiter schlugen, und daß nach wie vor sie sich immer bewußt sind, daß sie zunächst Deutsche sind und daß die Arbeiter das Deutschtum im Frieden nach außen zu Ehren zu bringen haben, wie sie auch im Kriege nicht zögern werden, zur alten bekannten Waffe zu greifen, wenn es gilt, das Vaterland zu verteidigen. Solange solche Empfindungen maßgebend sind, solange — davon bin ich fest überzeugt — wird das Vaterland sich weiter entwickeln zum Segen und zur Freude auch seiner Arbeiter. Ich danke Ihnen!“

\* **Danzig, 21. Sept.** Im Generalkommando fand in Anwesenheit des Kaisers eine Konferenz über die Hebung der Landes- und Provinzialverwaltung statt, woran auch der Reichs-Lanzier teilnahm. Zu derselben waren außer dem Oberlandstallmeister Grafen v. Damm, Danzig, sowie der Landwirtsch. Minister, Finanz- und Kriegsminister zugezogen. Um 7½ Uhr begab sich der Kaiser zum Abendessen des Offizierskorps der Leibhufarenbrigade in Rangshaus. An dem Essen nahm auch der Reichs-Lanzier teil.

\* **Danzig, 21. Sept., abends.** Die Stadt ist vielfach illuminiert. Der Kaiser reiste um 10½ Uhr von Rangshaus ab und



trifft wegen früh in Strazburg ein, von da fährt der Kaiser nach der Försterei Inse begg. zur Oberförsterei Zalkwillingen.

## Neueste Nachrichten und Telegramme. Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

\* Berlin, 21. Sept. Die „Vollzeit“ erzählt, daß gestern der Medakteur des „Vorwärts“ Rehbein, der in Zeugniszwanghaft genommen worden war, weil er den Einsender des an den „Vorwärts“ gerichteten Soldatenbriefes über Mißhandlungen nicht nennen wollte, aus der Haft entlassen worden ist.

\* Berlin, 22. Sept. Die „Vollzeit“ berichtet aus Mailand: Der Zeitung Corriere de la Sera zufolge werden die organisierten Arbeiterverbände wegen der erfolgten Auslieferung der Kohlenarbeiter einen allgemeinen Ausstand erklären. — Der „Lokalanz.“ meldet aus Petersburg: In der armenischen Stadt Kars wurden bei der Fabrikation von Bomben 4 Personen getötet. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet. — Der „Lokalanz.“ schreibt: Der Kaiser überlieferte dem Chef des Zivilbureau's v. Lucanus sein von Ludwig Koller gemaltes Bildnis mit einem Schreiben, welches bestimmt, das Gemälde solle den großen Festsaal der Lucanus'schen Anstalt schmücken. Das lebensgroße Bild stellt den Kaiser in der Uniform der Garde du Corps mit schwarzem Hut und Marschallstab dar.

\* Berlin, 21. Sept. 203 Reichsmannschaften mit 14700 Arbeitern beschlossen heute Abend einstimmig, falls die freitenden Gürtler und Metallarbeiter nicht bis zum 23. September die Arbeit in allen Betrieben bedingungslos wieder aufnehmen, am 30. September sämtliche Arbeiter zu entlassen.

\* Belgrad, 21. Sept. „Narodni Listi“ veröffentlicht eine lange Verteidigungsschrift des Hauptes der Nischer Verschwörung, des Hauptmanns Komarowski, in der dieser ausführt, seine Offizierspflicht habe gefordert, gegen Kameraden aufzutreten, die im Offiziersrock den König ermordeten, dem sie den Treueid geleistet haben.

### Die Unruhen auf dem Balkan.

\* Wien, 21. Sept. Die „N. Fr. Pr.“ erzählt aus Belgrad, das Ministerium des Innern habe eine Note an den türkischen Gesandten gerichtet, in der gegen Konzentrierung türkischer Truppen an der serbischen Grenze Beschwerde erhoben werde. Ihre Entschloßung wird auf 40000 Mann beziffert. Die Hauptmasse steht gegenüber Banja. Es wird die Zurückziehung der Truppen verlangt, widrigenfalls Serbien Gegenmaßnahmen ergreifen müsse. Der türkische Gesandte bestritt, daß die Zahl der türkischen Truppen so groß ist und rechtfertigte die Vereinstellung der türkischen Abteilungen mit Einfällen serbischer Banden.

\* Sofia, 21. Sept. Nach einer hier eingetroffenen Privatmeldung sollen im Kampf im Kresnawozka im Strumatski 600 Türken durch Dynamit getötet worden sein.

\* Konstantinopel, 21. Sept. Das östliche Patriarchat überlieferte den diplomatischen Missionen eine Protestschrift gegen die bulgarische Verhöhnung, daß die Geistlichkeit des Patriarchats unter den Exarchisten vorangehende Protesten mache. Das Memorandum erklärt, daß zwei Drittel der türkisch-griechischen Bevölkerung vernichtet werden müßten, um Mazedonien slavisch zu machen. Das Memorandum protestiert ferner gegen die Greuelthaten der Komitobanden gegen die Griechen und schließt mit der Hoffnung, daß die Bewegungen des Sultans baldigst pagiert werden.

\* London, 22. Sept. Der „Standard“ berichtet aus Konstantinopel vom 20. Sept.: 4 oder 5 englische Kriegsschiffe erhielten die Weisung, in der nächsten Umgebung Saloniki miteinander in Fühlung zu bleiben. Kechnlichen Befehl erhielten auch 3 französische Kriegsschiffe.

\* Washington, 22. Sept. (Reuter.) Der amerikanische Gesandte in Konstantinopel Leishman telegraphiert, daß die amerikanischen Forderungen nicht genügend Berücksichtigung finden. Im Staatsdepartement verläutet, der Sultan habe ursprünglich beabsichtigt, den früheren Wall von Beirut zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern zu ernennen. Leishman's energische Vorstellungen gegen diese Ernennung hätten schließlich die Oberhand behalten. Auf das Staatsdepartement wird ein Druck ausgeübt, gegen die türkischen Grausamkeiten einzuschreiten. Die Beamten des Staatsdepartements äußern sich nicht über die Möglichkeit, daß den Gefühlen des amerikanischen Volkes wegen der Greuelthaten in der Türkei Ausdruck gegeben werde. Sie sagen jedoch, die Berichte über solche Vorkommnisse in Teilen der Türkei, die täglich einlaufen, seien derart, daß sie aller Zivilisation spotten. In den Vereinigten Staaten hätten sie tiefen Eindruck hinterlassen.

### Sar Ministerreise in England.

\* London, 21. Sept. Die „St. James Gazette“ meldet: Außenminister Chamberlain ist zum Schatzkanzler, Lord Salisbury zum Kolonialminister, Arnold Forster zum Kriegsminister und Brodrick zum Staatssekretär für Indien ernannt.

## Geschäftliches.

(Außerhalb der Verantwortung der Redaktion.)

\* Die Liebe geht durch den Magen. Das mag ja etwas verwunderlich klingen, aber vorantellose Hausfrauen werden dem Wunsch eine gewisse Berechtigung nicht absprechen. Sie müssen befürchten, daß durch Maggi's bewährte Suppen- und Speisen-Wärze bei manchem Mittagessen die gefährdete Gemütsstärke aufrecht erhalten wurde, wenn die Suppe etwas „fett“ geraten war. Maggi's Suppen- und Speisen-Wärze kräftigt und verfeinert den Geschmack köstlicher Suppen, Saucen, Gemüse, Salate usw. in unvergleichlicher Weise bei häuslicher Verköstigung.

\* Wöchentliches Geschäftskalender. Der eben zur Ausgabe gelangte wöchentliche Geschäftskalender (Verlag von Moritz Schäfer, Leipzig) weist nun zweihundertfünfzig Jahrgänge auf, ein Beweis, daß sich dieses für den Beamten und Geschäftsmann unentbehrliche Taschenbuch einer allgemeinen Beliebtheit erfreut. Der Kalender des Verlegers ist in der Tat ein kleines Staatsgeseuch, in dem man alle Personallen der staatlichen Stellen und der Gemeindefunktionäre etc. zuverlässig nachschlagen kann. Alles Notwendige über Post- und Telegraphenwesen, Münz-, Maß- und Gewichtswesen etc., sowie Tabellen über Sparbanken und wöchentliche Kreditkassen etc., nach ein vollständiges Nachverzeichnis bietet der Kalender und eine ganz neue Verkehrsliste von Baden und Württemberg bildet eine wertvolle Zugabe. Die Werbekommission aus diesen Jahrgängen ist mit der gewöhnlichen Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ausgeführt.

## Volkswirtschaft.

Aus der Handelskammer. Die amtliche Handelsstatistik des Königreichs der Niederlande (Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr) für das Jahr 1902 kann während der nächsten 8 Tage — bis zum 29. September 1903 — auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

Aus der Handelskammer. Zum Sachverständigen für Handelsangelegenheiten beim Kaiserl. Generalkonsulat in Buenos Aires ist anstelle des in den innern Dienst zurückgetretenen Adm. Preuß. Regierungs- und Gewerbeberaters Bedmann der bisher an der Handelskammer in Halle tätig gewesene Dr. Karl Theodor Stöpel bestellt worden. Dem Dr. Stöpel ist aufgegeben worden, sich, bevor er sich nach Buenos Aires begibt, mit dem am argentinischen Geschäft besonders interessierten Vertreter des deutschen Handels und der deutschen Industrie möglichst in persönliche Verbindung zu setzen. Er unternimmt zu diesem Zwecke in diesen Tagen eine Informationsreise durch die hauptsächlich in Betracht kommenden Bezirke. Auch sonst wird er den Interessierten zur Entgegennahme von Wünschen zur Verfügung stehen. Etwa an ihn zu richtende Anfragen werden ihm unter der Adresse Halle a. S., Niederplatz 3, zuzuschicken. Dr. Stöpel beabsichtigt die Reise nach Buenos Aires Ende dieses Monats anzutreten.

**Stiermarkt in Mannheim vom 21. Sept.** Amtlicher Bericht der Direktion. Es wurde bezahlt für 50 K. Schlachtwert: 49 Ochsen a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes 7 Jahre alt 74—76 M., b) junge fleischige, nicht ausgewählte, und ältere ausgewählte 72—74 M., c) mäßig genährte Junge, gut genährte Ältere 60—62 M., d) gering genährte jeden Alters 60—62 M. 53 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 64—66 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte Ältere 60—62 M., c) gering genährte 60—62 M. 883 Färsen: (Kinder) und Kühe: a) vollfleischige, ausgewählte Färsen, Kinder höchsten Schlachtwertes 70—73 M., b) vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 64—68 M., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Kinder 60—70 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Kinder 58—60 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Kinder 52—55 M. 221 Kälber: a) feine Maß- (Vollm., Maß) und beste Sangalber 60—66 M., b) mittlere Maß- und gute Sangalber 60—62 M., c) geringe Sangalber 60—62 M., d) Ältere gering genährte (Fresser) 60—62 M. 17 Schafe: a) Vollschäfer und jüngere Wollschäfer 60—70 M., b) Ältere Wollschäfer 60—62 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60—62 M. 1122 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 60—62 M., b) fleischige 60—62 M., c) gering entwickelte 60—57 M., d) Sauen und Eber 60—62 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 600 Augustpferde: 6000—6000 M., 48 Herbstpferde: 600—600 M., 77 Pferde zum Schlachten: 60—100 M., 90 Fuchse und Ruppel: 600—600 M., 60 Milchfärsen: 600—600 M., 600 Ferkel: 600—600 M., 4 Ziegen: 15—20 M., 3 Ferkel: 0—0 M., 1 Sammer: 0—3 M. Zusammen 2478 Stck. Handel mit Großvieh und Kälber lebhaft, Schweine gedrückt, Pferde langsam.

**Raides-Produkten-Börse Stuttgart.** Börsenbericht vom 21. Sept. 1903, mitgeteilt von dem Vorsteher der Reichsbank. In der abgelaufenen Woche war die Stimmung im Getreidegeschäft etwas ruhiger.

Amerika meldet für Weizen niedrigere Kurse, doch ist die Forderung noch ziemlich über die Parität, und deshalb unrentabel. Ausland ist etwas härter am Markt, Preise behauptet und besonders für gute Qualitäten.

Wir notieren per 100 kg. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Vieles: Weizen württemb. M. 17.—17.50, frühlicher M. 17.50—17.50, niederbayer. Ia. M. —, Rumänier, Ia. neu M. 18.25—18.75, Rumänier, sekunda M. —, Ulla M. 18.—18.50, Saganella M. —, Rostoff M. 18.50, Amreikaner M. —, Californier M. —, Rernen Oberl. (neu) M. 18.—18.25, Unterländer (neu) M. 17.50—17.75, Dinkel M. 19.25—19.75, Roggen württ. M. 14.50—15.75, russischer M. 15.25—15.50, Gerste württemb. M. —, Böhmer M. —, Bayer. —, ungar. M. 17.—19.75, Oesterl. Oberländer alt M. —, neu M. 14.50—14.75, Unterländer alt M. 14.25—, neu M. 12.—13.—, Weizen M. 12.—12.25, Sapiata M. 13.25—13.50, Donau —, Rohlreis M. —, Weizenpreis per 100 kg. incl. Sad je nach Qualität: Weizen Nr. 1: M. 23.50—24.25, Nr. 2: M. 23.—23.50, Nr. 3: M. 22.50—24.25, Nr. 4: M. 20.50—21.25, Suppengreis M. 22.50—23.25, Sad Reis 9.—, M.

**Mannheimer Petroleum-Raffinerie vom 22. Sept.** Amerik. Petroleum disponibel M. 23.30, russisches Petroleum M. 22.10, österreichisches Petroleum M. 22.10 pro 100 Kilo netto netto ab hiesigem Vorrat.

W. Bräuer, 21. Sept. (Schluß-Kurs.) Spanier 90%, Italiener —, Tärten C 84.—, Tärten D 81.25, Barban-Wienener —, Brim Seimich —.

**Lissabon, 21. Sept.** Goldagio 22 1/2, Brog. Wechsel auf London 49 1/2 Pence.

**London, 21. Sept.** Silber 27 1/2, Ind. Dist. 8 1/2, Wechsel auf deutsche Plätze 20.1.

**Valparaiso, 21. Sept.** Wechsel auf London 16 1/2.

**Rio de Janeiro, 21. Sept.** Wechsel London 12 1/2.

**New-York, 21. Sept. 5 Uhr Nachm. Effekten.**

	18.	21.		18.	21.
London 60 T. Stk.	4.52.45	4.52.40	New-York Central	119 1/2	118 1/2
London Cable Trans.	4.56.30	4.57.—	North. Pacific Pref.	87 1/2	87 1/2
Paris 1 S.	5.50.—	5.50.—	North. Pac. Com.	—	—
Deutschland 1 S.	94 1/2	94 1/2	N. Pac. 3 % Bonds	70 1/2	70 1/2
Rich. Dep. Santa Fe	65.—	65.—	North. West. Pref.	61 1/2	61 1/2
Canadian Pacific	121 1/2	122.—	Union Pacific Ch.	72 1/2	72 1/2
Southern Pacific	42 1/2	42 1/2	4 % Bds. p. 1905	125 1/2	125 1/2
Chic. Milw. & St. P.	129 1/2	129 1/2	Silber	87 1/2	87 1/2
Denn. Rio Gr. Pref.	75.—	74 1/2	Russ. City Bd.	44 1/2	44 1/2
Illinois Central	121 1/2	121.—	United L. Steel	18.—	17 1/2
Alle Eber	—	—	—	65 1/2	65 1/2
Wandwille & Ruffo.	108.—	109 1/2	—	—	—

**Remport, Schluß, 21. Sept. (Tel.)** Weizen eröffnete auf Ausfuhr für umfangreiche Ankünfte im Innern — Kau — mit Dezember 1/2 c. niedriger, gab jedoch noch mehr nach unter Liquidation, umfangreiches Angebot, günstiger Witterung im Westen sowie beeinflusst durch die träge Haltung der übrigen Märkte. Auch im ferneren Verkehr hielt die Baifestimmung an und erlitten Preise auf Befürchtungen, daß an dem Markt übermäßig viel Exportpositionen bestehen sowie auf entlaufende Marktberichte aus Europa, eine weitere Einbuße. Die Zunahme der sichtbaren Vorräte wirkte gleichfalls günstig auf die Baifestimmung ein und war der Schluß stetig zu 1 1/2 bis 1 1/2 c. niedrigeren Preisen.

Wais schloß auf entlaufende Marktberichte und umfangreiches Angebot — Kau — mit Dezember 1/2 c. niedriger ein. Rückend des ferneren Verkehrs kochten Preise noch mehr ab, de-

influiert durch günstige Wochenstatistiken, günstiger Witterung im Westen, günstiger Berichte für die Ernteaussichten, beträchtliche Weltverfrachtungen während der letzten Woche und Liquidationen, Schluß stetig, Preise 2 bis 2 1/2 c. niedriger.

Kaffee anfangs höher auf bessere private Kaffeeberichte aus Brasilien, dann niedriger auf geringe Gewinnrealisierungen und Berichte von günstigen Verhältnissen. Schluß stetig.

Baumwolle niedriger auf Befürchtung von übermäßigem Hauspositionen und Verkäufe unter Führung der Plattschulden, sowie günstige Wetterverhältnisse, dann etwas höher infolge Voraussage großer Zufuhren. Schluß behauptet.

New-York, 21. Sept. 5 Uhr Nachm.

	18.	21.		18.	21.
Roß. Wint.-Weizen			Wass. No. 7 Ros.	4.40	4.35
loco	86 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	84—	do. Dec.	4.65	4.5
Septbr.	86 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	84 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. Jan.	4.70	4.65
Okt.	86 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	84 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. Febr.	4.80	4.70
Debr.	86 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	84 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. März	4.90	4.80
März	86 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	84 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. April	4.95	4.85
Mai	87 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	84 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. Mai	5.05	4.95
Juni	—	—	do. Juni	5.10	5.—
Wais Septbr.	37 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	34 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Wais Springwais	3.80	3.80
Okt.	—	34 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. do.	3.80	3.80
Debr.	36 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	33 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Baumw. Auf. v. Ta.	62.00	4.000
Febr.	—	—	do. Auf. nach	—	—
März	—	34 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Grenke.	1000	1.000
Mai	37—	33 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. Auf. n. b.	—	—
Juni	—	—	Continent	19050	2000
Petroleum Raffined			Baumwolle loco	11.75	11.60
(in Galos)	10.50	10.50	do. Sept.	11.42	11.16
Raff. Petrol. Stand.	8.55	8.55	do. Okt.	9.86	9.81
ach. wite in N.Y.	8.55	8.55	do. Nov.	9.75	9.74
Raff. Petrol. Stand.	8.50	8.50	do. Dec.	9.85	9.76
in Philadelphia	8.50	8.50	do. Jan.	9.81	9.74
Credit Balances	156.—	156.—	do. Febr.	9.83	9.74
in City	60—	60—	do. März	9.83	9.75
Terpentin-Spirit	8.75	8.75	do. April	9.81	9.75
Schmalz (Wiesner)	8.75	8.75	do. Mai	9.81	9.75
Schmalz (Koch & Brothers)	9.—	9.—	Baumwolle in Rep.	10 1/2	10 1/2
Schmalz (Wiesner)	9.—	9.—	do. Orleans	10.84	10.79
per Sept.	9.—	9.—	Baumwolle in Rep.	—	—
per Okt.	9.—	9.—	do. Orleans p. Sept.	9.68	9.62
per Nov.	9.—	9.—	do. Brantw. in Rep.	—	—
per Dez.	9.—	9.—	do. Orleans p. Sept.	—	—
per Jan.	9.—	9.—	Rapier	—	—
per Febr.	9.—	9.—	Linn	—	—
per März	9.—	9.—	Petroleumfracht nach	—	—
per April	9.—	9.—	Amsterdam	1 1/2	1 1/2
per Mai	9.—	9.—	do.	—	—
per Juni	9.—	9.—	do.	—	—
per Juli	9.—	9.—	do.	—	—
per Aug.	9.—	9.—	do.	—	—
per Sept.	9.—	9.—	do.	—	—
per Okt.	9.—	9.—	do.	—	—
per Nov.	9.—	9.—	do.	—	—
per Dez.	9.—	9.—	do.	—	—
per Jan.	9.—	9.—	do.	—	—
per Febr.	9.—	9.—	do.	—	—
per März	9.—	9.—	do.	—	—
per April	9.—	9.—	do.	—	—
per Mai	9.—	9.—	do.	—	—
per Juni	9.—	9.—	do.	—	—
per Juli	9.—	9.—	do.	—	—
per Aug.	9.—	9.—	do.	—	—
per Sept.	9.—	9.—	do.	—	—
per Okt.	9.—	9.—	do.	—	—
per Nov.	9.—	9.—	do.	—	—
per Dez.	9.—	9.—	do.	—	—
per Jan.	9.—	9.—	do.	—	—
per Febr.	9.—	9.—	do.	—	—
per März	9.—	9.—	do.	—	—
per April	9.—	9.—	do.	—	—
per Mai	9.—	9.—	do.	—	—
per Juni	9.—	9.—	do.	—	—
per Juli	9.—	9.—	do.	—	—
per Aug.	9.—	9.—	do.	—	—
per Sept.	9.—	9.—	do.	—	—
per Okt.	9.—	9.—	do.	—	—
per Nov.	9.—	9.—	do.	—	—
per Dez.	9.—	9.—	do.	—	—
per Jan.	9.—	9.—	do.	—	—
per Febr.	9.—	9.—	do.	—	—
per März	9.—	9.—	do.	—	—
per April	9.—	9.—	do.	—	—
per Mai	9.—	9.—	do.	—	—
per Juni	9.—	9.—	do.	—	—
per Juli	9.—	9.—	do.	—	—
per Aug.	9.—	9.—	do.	—	—
per Sept.	9.—	9.—	do.	—	—
per Okt.	9.—	9.—	do.	—	—
per Nov.	9.—	9.—	do.	—	—
per Dez.	9.—	9.—	do.	—	—
per Jan.	9.—	9.—	do.	—	—
per Febr.	9.—	9.—	do.	—	—
per März	9.—	9.—	do.	—	—
per April	9.—	9.—	do.	—	—
per Mai	9.—	9.—	do.	—	—
per Juni	9.—	9.—	do.	—	—
per Juli	9.—	9.—	do.	—	—
per Aug.	9.—	9.—	do.	—	—
per Sept.	9.—	9.—	do.	—	—
per Okt.	9.—	9.—	do.	—	—
per Nov.	9.—	9.—	do.	—	—
per Dez.	9.—	9.—	do.	—	—
per Jan.	9.—	9.—	do.	—	—
per Febr.	9.—	9.—	do.	—	—
per März	9.—	9.—	do.	—	—
per April	9.—	9.—	do.	—	—
per Mai	9.—	9.—	do.	—	—
per Juni	9.—	9.—	do.	—	—
per Juli	9.—	9.—	do.	—	—
per Aug.	9.—	9.—	do.	—	—
per Sept.	9.—	9.—	do.	—	—
per Okt.	9.—	9.—	do.	—	—
per Nov.	9.—	9.—	do.	—	—
per Dez.	9.—	9.—	do.	—	—
per Jan.	9.—	9.—	do.	—	—
per Febr.	9.—	9.—	do.	—	—
per März	9.—	9.—	do.	—	—
per April	9.—	9.—	do.	—	—
per Mai	9.—	9.—	do.	—	—
per Juni	9.—	9.—	do.	—	—
per Juli	9.—	9.—	do.	—	—
per Aug.	9.—	9.—	do.	—	—
per Sept.	9.—	9.—	do.	—	—
per Okt.	9.—	9.—	do.	—	—
per Nov.	9.—	9.—	do.	—	—
per Dez.	9.—	9.—	do.	—	—
per Jan.	9.—	9.—	do.	—	—
per Febr.	9.—	9.—	do.	—	—
per März	9.—	9.—	do.	—	—
per April	9.—	9.—	do.	—	—
per Mai	9.—	9.—	do.	—	—
per Juni	9.—	9.—	do.	—	—
per Juli	9.—	9.—	do.	—	—
per Aug.	9.—	9.—	do.	—	—
per Sept.	9.—	9.—	do.	—	—
per Okt.	9.—	9.—	do.	—	—
per Nov.	9.—	9.—	do.	—	—
per Dez.	9.—	9.—	do.	—	—
per Jan.	9.—	9.—	do.	—	—
per Febr.	9.—	9.—	do.	—	—
per März	9.—	9.—	do.	—	—
per April	9.—	9.—	do.	—	—
per Mai	9.—	9.—	do.	—	—
per Juni	9.—	9.—	do.	—	—
per Juli	9.—	9.—	do.	—	—
per Aug.	9.—	9.—	do.	—	—
per Sept.	9.—	9.—	do.	—	—
per Okt.	9.—	9.—	do.	—	—
per Nov.	9.—	9.—	do.	—	—
per Dez.	9.—	9.—	do.	—	—
per Jan.	9.—	9.—	do.	—	—
per Febr.	9.—	9.—	do.	—	—
per März	9.—	9.—	do.	—	—
per April	9.—	9.—	do.	—	—
per Mai	9.—	9.—	do.	—	—
per Juni	9.—	9.—	do.	—	—
per Juli	9.—	9.—	do.	—	—
per Aug.	9.—	9.—	do.	—	—
per Sept.	9.—	9.—	do.	—	—
per Okt.	9.—	9.—	do.	—	—
per Nov.	9.—	9.—	do.	—	—
per Dez.	9.—	9.—	do.	—	—
per Jan.	9.—	9.—	do.	—	—
per Febr.	9.—	9.—	do.	—	—
per März	9.—	9.—	do.	—	—
per April	9.—	9.—	do.	—	—
per Mai	9.—	9.—	do.	—	—
per Juni	9.—	9.—	do.	—	—
per Juli	9.—	9.—	do.	—	—
per Aug.	9.—	9.—	do.	—	—
per Sept.	9.—	9.—	do.	—	—
per Okt.	9.—	9.—	do.	—	—
per Nov.	9.—	9.—	do.	—	—
per Dez.	9.—	9.—	do.	—	—
per Jan.	9.—	9.—	do.	—	—
per Febr.	9.—	9.—	do.	—	—
per März	9.—	9.—	do.	—	—
per April	9.—	9.—	do.	—	—
per Mai	9.—	9.—	do.	—	—
per Juni	9.—	9.—	do.	—	—
per Juli	9.—	9.—	do.	—	—
per Aug.	9.—	9.—	do.	—	—
per Sept.	9.—	9.—	do.	—	—
per Okt.	9.—	9.—	do.	—	—
per Nov.	9.—	9.—	do.	—	—
per Dez.	9.—	9.—	do.	—	—
per Jan.	9.—	9.—	do.	—	—
per Febr.	9.—	9.—	do.	—	—
per März	9.—	9.—	do.	—	—
per April	9.—	9.—	do.	—	—
per Mai	9.—	9.—	do.	—	—
per Juni	9.—	9.—	do.	—	—
per Juli	9.—	9.—	do.	—	—
per Aug.	9.—	9.—	do.	—	—
per Sept.	9.—	9.—	do.	—	—
per Okt.	9.—	9.—	do.	—	—
per Nov.	9.—	9.—	do.	—	—
per Dez.	9.—	9.—	do.	—	—
per Jan.	9.—	9.—	do.	—	—
per Febr.	9.—	9.—	do.	—	—
per März	9.—	9.—	do.	—	—
per April	9.—	9.—	do.	—	—
per Mai	9.—	9.—	do.	—	—
per Juni	9.—	9.—	do.	—	—
per Juli	9.—	9.—	do.	—	—
per Aug.	9.—	9.—	do.	—	—
per Sept.	9.—	9.—	do.	—	—
per Okt.	9.—	9.—	do.	—	—
per Nov.	9.—	9.—	do.	—	—
per Dez.	9.—	9.—	do.	—	—
per Jan.	9.—	9.—	do.	—	—
per Febr.	9.—	9.—	do.	—	—
per März	9.—	9.—	do.	—	—
per April	9.—	9.—	do.	—	—
per Mai	9.—	9.—	do.	—	—
per Juni	9.—	9.—	do.	—	—
per Juli	9.—	9.—	do.	—	—
per Aug.	9.—	9.—	do.	—	—
per Sept.	9.—	9.—	do.	—	—
per Okt.	9.—	9.—	do.	—	—
per Nov.	9.—	9.—	do.	—	—
per Dez.	9.—	9.—	do.	—	—
per Jan.	9.—	9.—	do.	—	—
per Febr.	9.—	9.—	do.	—	—
per März	9.—	9.—	do.	—	—
per April	9.—	9.—	do.	—	—
per Mai	9.—	9.—	do.	—	—
per Juni	9.—	9.—	do.	—	—
per Juli	9.—	9.—	do.	—	—
per Aug.	9.—	9.—	do.	—	—
per Sept.	9.—	9.—	do.	—	—
per Okt.	9.—	9.—	do.	—	—
per Nov.	9.—	9.—	do.	—	—
per Dez.	9.—	9.—	do.	—	—
per Jan.	9.—	9.—	do.	—	—
per Febr.	9.—	9.—	do.	—	—
per März	9.—	9.—	do.	—	—
per April	9.—	9.—	do.	—	—
per Mai	9.—	9.—	do.	—	—
per Juni	9.—	9.—	do.	—	—
per Juli	9.—	9.—	do.	—	—
per Aug.	9.—	9.—	do.	—	—
per Sept.	9.—	9.—	do.	—	—
per Okt.	9.—	9.—	do.	—	—
per Nov.	9.—	9.—	do.	—	—
per Dez.	9.—	9.—	do.	—	—
per Jan.	9.—	9.—	do.	—	—
per Febr.	9.—	9.—	do.	—	—
per März	9.—	9.—	do.	—	—
per April	9.—	9.—	do.	—	—
per Mai	9.—	9.—	do.	—	—
per Juni	9.—	9.—	do.	—	—
per Juli	9.—	9.—	do.	—	—
per Aug.	9.—	9.—	do.	—	—
per Sept.	9.—	9.—	do.	—	—
per Okt.	9.—	9.—	do.	—	—
per Nov.	9.—	9.—	do.	—	—
per Dez.	9.—	9.—	do.	—	—
per Jan.	9.—	9.—	do.	—	—
per Febr.	9.—	9.—	do.	—	—
per März	9.—	9.—	do.	—	—
per April	9.—	9.—	do.	—	—
per Mai	9.—	9.—	do.	—	—
per Juni	9.—	9.—	do.	—	—
per Juli	9.—	9.—	do.	—	—
per Aug.	9.—	9.—	do.	—	—
per Sept.	9.—	9.—	do.	—	—
per Okt.	9.—	9.—	do.	—	—
per Nov.	9.—	9.—	do.	—	—
per Dez.	9.—	9.—	do.	—	—
per Jan.	9.—	9.—	do.	—	—
per Febr.	9.—	9.—	do.	—	—
per März	9.—	9.—	do.	—	—
per April	9.—	9.—	do.	—	—
per Mai	9.—	9.—	do.	—	—
per Juni	9.—	9.—	do.	—	—
per Juli	9.—	9.—	do.	—	—
per Aug.	9.—	9.—	do.	—	—
per Sept.	9.—	9.—	do.	—	—
per Okt.	9.—	9.—	do.	—	—
per Nov.	9.—	9.—	do.	—	—
per Dez.	9.—	9.—	do.	—	—
per Jan.	9.—	9.—	do.	—	—
per Febr.	9.—	9.—	do.	—	—
per März	9.—	9.—	do.		

















# GRÜN's Chem. Waschanstalt, Färberei Mech. Teppich-Klopfwerk.

Telephon 384. Läden: P 5, 13a. E 1, 13. G 4, 13. Freies Abholen u. Rücksenden.

Breitestrasse, B 1, 3.

Telephon 1396.

Kopfelehandlung

## Guido Pfeifer

Aparte Neuheiten in Pelzwaren, Federn, Marabout etc. in allen Preislagen

Umänderungen nach neuesten Modellen.

Colliers  
Stolas  
Boas  
Jackets  
Paletots  
Vorlagen  
Decken  
etc.

Groß. Hof- u. Nationaltheater  
in Mannheim.

## Saalbau-Theater.

Gente, abends 8 Uhr.

Grosse Variete-Vorstellung.  
Nur mehr 4 Tage zu sehen! ? Stuart? Nur mehr 4 Tage zu sehen!

Das Mädel der Gegenwart  
The Leo Tardy, die legendären Menschen  
und 8 hervorragende Variete-Komiker. 15718

## Apollo-Theater.

Dienstag, den 22. September 1903, abends 8 1/2 Uhr:  
Gastspiel der  
"Tegernseer", Almenrausch u. Edelweiss  
Oberbay. Volkstheater mit Gesang u. Tanz in 3 Aufzügen.  
Vorverkauf schließt. 15790

## Ausstellung u. Verkauf orientalischer Kunst-Stickereien

angefertigt von  
armenischen Witwen und Waisen

im  
Vereinshaus K 2, 10

vom 22. bis 24. September 1903.

Die Ausstellung umfasst eine reichhaltige Kollektion  
angestrichter Arbeiten auf Atlas, Seide und Wachsstoffen in  
reicher Gold- und Silberstickerei wie: Kissen, Decken, Wand-  
dekorationen, Schürzen, orientalische Jackchen u. s. w.,  
sowie echter handgeknüpfter Teppiche aus dem Industriegebiet  
von Dr. Lepsius in Uria. 15746

Geöffnet von morgens 10 bis nachmittags 7 Uhr.

## Gartenbau-Ausstellung Heidelberg, Museum (alter Saalbau).

Samstag, den 19. d. M., vormittags 11 Uhr

Eröffnung der Gartenbau-Ausstellung

durch den Protokollführer Oberbürgermeister Dr. Wilkens.

Vorm. von 11-1 Uhr und nachm. von 3-6 Uhr

KONZERT (Eintrittspreis 1 Mk.)

Sonntag vorm. von 11-1 Uhr KONZERT

(Eintrittspreis 1 Mk.)

Sonntag nachm. von 3-6 Uhr KONZERT

(Eintrittspreis von 1 Uhr ab 50 Pfg.)

Während der Ausstellung: Glücksrad zu Gunsten der

Luisenheilanstalt. 15740

## Kaufmännische Kurse

in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführungsweisen,  
Korrespondenz, Schönschreiben. — Behördl. conc. Stellenverm.  
Jede Woche neue Kurse für Damen und Herren. Tages- und  
Abendunterricht. Friedr. Burckhardt, Mannheim, L 12, II, geogr.  
Lehrer der Stenographie. Anstalts hier. Inst. d. Art. 15799

## Stolzenberger

### Bureau-Möbel

Amerik. Roll- u. Flachpulte.

Oliver-Schreibmaschine

3 Jahre Garantie.

Registratur-Einrichtungen

vereinf. vorbilligstes System.

Schnellhefter.

Contor-Rechnen.

## Adolf Bordt,

Spezial-Geschäft für Bureau-Einrichtungen u. Bedarfs-Artikel.

Telephon 2694. Mannheim, B 1, 9. Telephon 2694.

Ziehung 28., 29., 30. Sept., 1. u. 2. Oct. in Berlin.

Wohlfahrts-Loose 3.30

18870 Goldgewinne

ohne Abzug: 575000

Haupt-Gewinne: 100000

50000 25000

1. 15000 15000 100.500 50000

2. 10000 20000 150.100 15000

4. 5000 20000 600.50 30000

10. 1000 10000 16000 240000

Loose empfiehlt das Buchgeschäft

Ad. Müller & Co. Darmstadt, Rheinstr. 14

Hamburg, gr. Johannisstr. 21

Telegraphen-Adresse: Müller & Co.

## Neu-Eröffnung u. Empfehlung

Gasthofs u. Wein-Restaurants (früher Pfeiffer von Hardt)

## Binger Weinstube, G 4, 17.

Specialität: Rhein- und Moselweine in rühmlichst bekannten Qualitäten.

Vorzüglicher Mittag- u. Abendtisch im Abonnement u. à la carte.

Vollständig neu eingerichtete schöne Zimmer zum logieren.

S. Aumann, Weinhandlung, (früher Luisenring 26.)

Telephon 2599.

## Fürs Militär!

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Hemden von Mk. 1.50 an, Hosen von Mk. 1.50 an, Nahtlose Hosen von Mk. 3.00 an,

Gestrickte Westen von Mk. 2.50 an, Jacken von Mk. 1.00 an, Socken von 60 Pfg. an.

B 1, 5. F. W. Leichter. B 1, 5.

Seckenh.-Str. 34 R 3 Nr. 15 H 5 Nr. 20 Schwetz.-Str. 73

## Johann Schreiber

### Kaffee

aus meinen eigenen direkten Importen.

Direkter Verkehr mit den Konsumenten.

Mischung zu Mk. 0.60 Pfg. das Pfund

Mischung zu Mk. 0.70 Pfg. das Pfund

Mischung zu Mk. 0.80 Pfg. das Pfund

Mischung zu Mk. 0.90 Pfg. das Pfund

Mischung zu Mk. 1.00 Pfg. das Pfund

Mischung zu Mk. 1.20 Pfg. das Pfund

Mischung zu Mk. 1.40 Pfg. das Pfund

Mischung zu Mk. 1.60 Pfg. das Pfund

Mischung zu Mk. 1.80 Pfg. das Pfund

Mischung zu Mk. 2.00 Pfg. das Pfund

Mischung zu Mk. 2.20 Pfg. das Pfund

Täglich frische  
Kaffee aus  
meiner eigenen  
Rösterei hier  
am Platz.

## Roh-Kaffee

von Mark 0.70 Pfg. bis Mark 2.00 das Pfund.

## Thee

aus meinem eigenen Import.

Mischung per Pfd. Mark 1.20 Pfg.

Mischung per Pfd. Mark 1.50 Pfg.

Gruß-Thee per Pfd. Mark 1.60 Pfg.

Gruß-Thee per Pfd. Mark 1.70 Pfg.

ferner hochfeine Mischungen von Mk. 4.— bis 6.— d. Pfd.

„Tägliches Getränk“ per Pfd. Mark 1.80 Pfg.

„Haushaltungs-Thee“ per Pfd. Mark 2.50 Pfg.

„Meine Sorte“ per Pfd. Mark 3.00 Pfg.

„Fürs Abendbrot“ per Pfd. Mark 3.50 Pfg.

## Schreiber's Thee

in 1/2 Pfund Pakete

Schreiber's Thee in 10- u. 20-Pfg.-Paketchen.

Niederlage der berühmten Theefirma Lipton & Co., London.

## Kakao

offen zu Mk. 1.20; 1.50; 2.00; 2.40 u. Mk. 2.80 das Pfund;

ferner in Dosen: „Van Houten“; Blooker; Suchard.

## Johann Schreiber,

Kaffee- und Thee-Importeur.

T 1 Nr. 6 Jungbuschstr. 4 2. Querstr. 18 R 5 Nr. 1

## Hauszinsbücher

empfehle

## Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Kasseneröffnung, 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 11 1/2 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

## Neues Theater

im Rosengarten.

Dienstag, den 22. September 1903.

## Das süße Mädel.

Operette in 3 Akten von Alexander Sanderberg und Leo Stein.

Musik von Heinrich Reinhardt.

Direktion: Theodor G. a. u. l. e. — Regisseur: Emil G. e. h. l.

Personen:

Julius Graf Liebenburg, Ernst, bester Knecht

Graf Hanns Liebenburg, dessen Knecht

Kola, Knecht

Horst, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht

Georg, Knecht, Knecht